and added to again.

ries. In 1978, the church was extended to make it longer church was added in the course of the 18th and 19th centucelebration of Holy Mass. Further interior decoration of the altar from the outside and, in this way, participate in the this region. The sick and infirm were able to look at the served - a particular feature of the cultural landscape in St. Wolfgang, the hagioscope or leper window is still prefrom the time of the founders. Besides the statue of pedestal and the statue of the Virgin Mary probably date St. Wolfgang with the coat of arms of von Erlebach on the by the recess in the wall. The figures of the patron with the founder's plaque, can easily be recognised inside length extension, which starts just after the Gothic door sed stone bearing the date 1776 also came from there. The stones from the demolished Ohmbach chapel. The repurpo-Erlebach, has been preserved. It was extended in 1895 with was built in 1486 by the brothers Dieter and Dietrich von The church of St. Wolfgang, which, according to the plaque,

the castle were later demolished piece by piece. Johann Philipp von Gemmingen, had to flee. The remains of moated castle fell into disrepair. The last lord of the castle, Weckbach". Towards the end of the Thirty Years War, the Georg Christoph called himself "von & zu Ehrenberg & coats of arms we see on the heraldic tree erected in 2020. and he enfeoffed it to various lower nobility families, whose as 1350, the castle was owned by the Archbishop of Mainz, ecclesiastical principality and diocese of Wurzburg. As early mentioned in documents around 1325 as a castle of the with the founder's plaque as spolia. The castle is first moat, was inserted in 1933 into the wall of the church along Crüftel, discovered just before 1933 in the vicinity of the arms of Hans von Erlebach and Margaretha Mertz von (there is a plaque there to this effect). The alliance coat of Weilbach, only part of the moat is still preserved today Of the former moated castle in the Weckbach district of

Former moated castle and church of St. Wolfgang







Ansichten der Kirche St. Wolfgang. Fotos: Burglandschaft

you Eriebach. Sonne des damangen burgherren Hans Dieter und Dieterich von Erlebach, die dem Jahre 1486 genannt: Die Bruder fassade werden die Kirchenstifter aus zeif. Im Inschriftenstein an der Außenviele Schätze aus ihrer Entstehungs-Die Kirche St. Wolfgang hingegen birgt

uige mauerresse emaisen. epematigen Wassergraben sind nur wenoch steinemen Grundmauem, Yom stehen vom Wasserschloss 1651 nur kultur- und Bodendenkmaler, Leider bach im Ohmbachtal sehr interessante der Kirche St. Wolfgang besitzt Weck-Wit dem ehemaligen Wasserschloss und

Zeugnisse der Geschichte Weckbachs im Ohrnbachtal



Kuhn hat viel zur Ausgestaltung des Museums beigetragen. bach/Weckbach e.V. betreut. Der Vorsitzende Engelbert seit der Eröffnung im Jahre 1988 vom Heimatverein-Weil-Forstwirtschaft. Das liebevoll gestaltete Dorfmuseum wird Kirche, Gemeinde, Schule, Vereine, Haushalt, Land- und Ausstellungen zu verschiedenen Themen eingerichtet: Ernst Berres wurden in den ursprünglichen Schulräumen chen Sammlung des Altbürgermeisters und Ehrenbürgers untergebracht. Auf der Grundlage der heimatgeschichtli-Im ehemaligen Schulhaus ist das Dorfmuseum Weckbach



Dorfmuseum Weckbach

Kirche St. Wolfgang und ehemaliges Wasserschloss

Von der einstigen Wasserburg im Weilbacher Ortsteil Weckbach ist heute nur noch ein Teil des Wassergrabens erhalten. Das Allianzwappen des Hans von Erlebach und der Margaretha Mertz von Criiftel wurde 1933 als Spolie in die Mauer der Kirche eingelassen; die Stiftertafel befindet sich noch an ihrem ursprünglichen Platz. Als Burg des Hochstifts und Bistums Würzburg wird sie erst um 1325 urkundlich erwähnt. Bereits 1350 ist der Erzbischof von Mainz Eigentümer der Burg, die er an verschiedene Niederadelsfamilien verlehnt. Die Wappen sind am 2020 aufgestellten Wappenbaum sehen. Georg Christoph nannte sich "von und zu Ehrenberg und Weckbach", Gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges wurde die Wasserburg zur Ruine. Der letzte Burgherr, Johann Philipp von Gemmingen, musste fliehen und die Überreste der Burg wurden nach und nach abgetragen.

Heute steht noch die Kirche St. Wolfgang in Weckbach, die laut Stiftertafel 1486 durch die Brüder Dieter und Dietrich von Erlebach erbaut worden war. Sie wurde 1895 mit Steinen der abgerissenen Ohrnbacher Kapelle verlängert. Von dort stammt auch der wiederverwendete Stein mit der Jahreszahl 1776. Die Verlängerung, die kurz nach der gotischen Tür mit der Stiftertafel beginnt, kann man innen gut an dem Mauerrücksprung erkennen. Wohl aus der Stifterzeit stammen die Figuren des Patrons St. Wolfgang mit dem Wappen der von Erlebach auf der Konsole und die Marien-Statue. Neben der Wolfgangs-Statue ist das Siechenfenster (Hagioskop) erhalten - eine Besonderheit in der hiesigen Kulturlandschaft: Kranke Menschen konnten von außen auf den Altar schauen und so die hl. Messe mitfeiern. Die weitere Innenausstattung der Kirche kam im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts dazu. 1978 wurde das Gotteshaus emeut verlängert und erweitert.



3) Slechenfenster

1) Allianzwappen

Die Burglandschaft in

Spessart und Odenwald

Stiftertafel











Kirche und Wasserschloss Weilbach/Weckbach



Das ist die Burglandschaft

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft. Das Informationsangebot gibt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Darüber hinaus bietet es ansprechende und zugleich fachlich fundierte Informationen zu den einzelnen

Auf Initiative des Archäologischen Spessart-Projekts (ASP) im Jahr 2011 gegründet, ist das Netzwerk als "Burglandschaft e.V." seit 2017 ein gemeinnütziger Verein. Vom Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) in Eschau aus wird die überregionale Zusammenarbeit koordiniert. Ziel ist die gemeinschaftliche Inwertsetzung und Bewerbung historisch bedeutender Profan- und Sakralbauten.



Das BIB im historischen Rathaus in Eschau, Foto: Burolandschaft

Die Burglandschaft wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Zeitreise in die vielseitige Kulturlandschaft Spessart und Odenwald.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.burglandschaft.de







Stand: Winter 2020

Weckbach im Ohrnbachtal

Der Ort Weckbach liegt im Mündungsbereich des Gönzbaches in den Ohrnbach. Etwas erhöht über der breiten Talsohle des Ohrnbaches reihen sich Kirche und Häuser entlang der Straßen.



Blick auf Weckbach um 1970, Foto: Aus Handbüchlein Weckbach

Bei der Ortserweiterung in den 1975er-Jahren wurde auch der Unterhang der gegenüberliegenden Talseite im ehemaligen Weinbergsgebiet erschlossen. In einer ersten urkundlichen Erwähnung aus dem Jahre 1266 wird der Ort als "Wekebach" (Wegebach) bezeichnet. Tatsächlich scheint die verkehrsgünstige Lage eine wichtige Rolle gespielt zu haben. Südwestlich des Ortes sind im Wald zahlreiche Hohlwege erhalten, die auf den Weckberg hinaufziehen. Offensichtlich handelt es sich um eine günstige Aufstiegs-



möglichkeit auf die Höhenzüge des Odenwaldes. Damit hatte man Anschluss an historische Handelsrouten vorbei am "Gänsstein". Sansenhof und an Eulbach bis nach Worms.

Das Allianzwappen des Hans von Erlebach Jun. und der Margaretha Mertz von Crüftel, Das Original befindet sich im Dorfmuseum Weckbach

Die Kirche St. Wolfgang



Die Apsis mit dem klassizistischen, dem Je altar und der Marien-Statue aus der Entste



Die Söhne des Hans von Erlebach. Dieter und Dietrich, haben die Kirche in Weckbach 1486 "zur Ehr St. Wolfgang" gestiftet, Die Stiftertafel - wohl noch an ihrem ursprünglichen Platz über dem gotischen Eingang (heute geschlossen) - erinnert an

Wohl aus der Stifterzeit stammt auch die Figur des Patrons St. Wolfgang mit dem Wappen der von Erlebach auf der Konsole. Der selben Zeit wird die Marien-Statue zugewiesen, die heute auf einem Sandsteinsockel im rechten Altarraum einen Platz gefunden hat. Ein ähnlich hohes Alter wird der Figur des heiligen Wendelin zugeschrieben.

Neben den verschiedenen Statuen ist aus der Stifterzeit auch ein Siechenfenster (Hagioskop) erhalten - eine Besonderheit in der hiesigen Kulturlandschaft: Kranke Menschen konnten von außen auf den Altar schauen und so die Heilige Messe mitfeiern.

Links: Der Bauphasenplan der Kirche St. Wolfgang, Vorlage: Th. Stolzenberg, Graffic Burglandschaft. Rechts: Die Figur des H. Walfgang hilk eine Kirche mit Wehrturm in der Hand. Foto: Th. Stolzenberg, Links inten: Blick durch clas Siechenfenster auf den Hochaltar, Foto: Th. Stolzenberg



Zehntscheune und hölzerne Wasserrohre

In einem heute privaten Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Vorburg sind Keller aus dem Jahr 1579 erhalten, die den Herren von Ehrenberg als Zehntscheune gedient haben können





ndig gestaltete Eingangsgewände in den Kellern der vermutet Zehntscheune aus dem 16. Jahrhundert. Fotos: Th. Stolzenberg

Die hölzerne Wasserleitung wurde wohl von Eberhard Rüdt von Collenberg in Auftrag gegeben. Er war nicht nur Schlossherr in Weckbach, sondern auch Amtmann in Miltenberg und Mainzer Hofmeister zu Aschaffenburg. Dort wurde ebenfalls eine solche Wasserleitung entdeckt und ihm zugeschrieben. Ähnliche Rohre sind auf Burg Breuberg erhalten.

Die geborgene hölzerne Wasserleitung ist im Dorfmuseum Weckbach zu seher Foto: Th. Stolzenberg

Die Schlossherren von Weckbach

Von etwa 1325 bis 1635 hat die Weckbacher Burg zahlreiche Burgherren erlebt. Dabei gibt es zunächst Vermutungen hinsichtlich der Gründung der Burg, ab etwa 1325 sind die Lehensherren archivalisch nachweisbar. Am Wannenbaum gegenüber der Kirche sind die Wappen verschiedener

Burgherren dargestellt:

Allianzwappen des Hans von Erlebach mit den Wappen der Schelris. Schwalbach und der Mertz von Crüftel: 1433 Verlehnung des Ortes an Hans von Erlebach)

Brüder von Aulbach (1325 belehnt durch das Hochstift Würzburg, 1. Reihe rechts)

Ab 1350 Mitglieder der Familie Rüdt von Collenberg, 1555 Eberhardt Rüdt (1. Rethe links)

Dietrich von Ehrenberg und Sohn Georg Christoph (2. Reihe rechts)

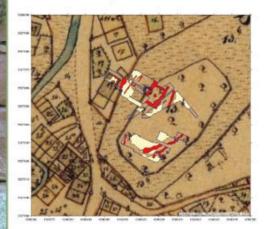
> Johann Philipp von Gemminger (2. Rethe links)



Das ehemalige Wasserschloss

Von der einstigen Wasserburg - später zum Wasserschloss ausgebaut - im Weilbacher Ortsteil Weckbach ist heute nur noch ein Teil des ummauerten Wassergrabens erhalten. Als Burg des Hochstifts und Bistums Würzburg wird das "Castrum" erst um 1325 urkundlich erwähnt. Bereits 1350 ist der Erzbischof von Mainz Eigentümer der Burg, die er zunächst an einen Eberhardt Rüdt von Collenberg verlehnt. 1433 erhält Hans von Erlebach die Burg und den Ort. Sein Allianzwappen mit Margaretha Mertz von Crüftel und die Stiftertafel sind als Spolien in die Mauer der Kirche eingelassen. 1555 erhält ein weiterer Eberhard Rüdt Burg und Ort.

Kirche neu aufgebaut. Die Frontplatte wurde im Volksaltar integriert.





Links: Die Geophysikalische Untersuchung eingetragen auf dem Urkataster, Bearb.: M. Posselt, Rechts: Der Stifterstein der Kirche St. Wolfgang von 1486 stammt von den Brüdern Dieter und Dieterich vor Erlebach, den Söhnen der

Neben den Herren von Erlebach, die aus Niedererlenbach, heute einem Stadtteil von Frankfurt stammen, spielten die Rüdt von Collenberg eine wichtige Rolle in Weckbach. Hier ist besonders Eberhard Rüdt zu nennen, der 1555 den Ort mit allem Zubehör als Lehen erhielt. Eberhards Enkel Jörg Christoffel nannte sich "von Ehrenberg und Weckbach". Dessen Schwiegersohn war Johann Philipp von Gemmingen, der letzte Burgmann im Wasserschloss zu Weckbach. Er musste nach der für die Protestanten verlorenen Schlacht von Nördlingen (1634) fliehen. 1651 standen vom Wasserschloss nur die "steinernen Zargen". Die Überreste der Burg wurden nach und nach abgetragen. Die Darstellung des Urkatasters um 1845 zeigt noch Strukturen der durch einen breiten Wassergraben befestigten Anlage. Mit geophysikalischen Untersuchungsmethoden wurde 2015 der mutmaßliche Standort eingehender erkundet. Dabei kamen Fundamente verschiedener Gebäude, z. B. eines Torhauses im Nordwesten oder des Palas im Südosten zum Vorschein. Die Ergebnisse mündeten in eine erste virtuelle Rekonstruktion des Wasserschlosses, wobei aufgrund der aktuellen Bebauungen nur die in der Grafik gekennzeichneten Bereiche rekonstruiert werden konnten.

Links: Eine erste virtuelle Rekonstruktion der Wasserburg Weckbach. Grafik: B. Oswald im Zusammenarbeit mit Th. Stolzenberg

Öffnungszeiten und Information

Die Kirche St. Wolfgang ist nur an Sonn- und Feiertagen geöffnet. Das Gelände des ehemaligen Wasserschlosses befindet sich in Privatbesitz und kann nicht betreten werden. Das Dorfmuseum wird nach Anfrage geöffnet. Außerdem kann das Museum meist bei Veranstaltungen des Heimatvereins im benachbarten Dorfgemeinschaftshaus besichtigt werden. Eine Führung im Dorfmuseum und gegebenenfalls in der Kirche ist nach Absprache möglich.

Dorfmuseum Weckbach Ohrnbachtalstr.23, 63937 Weilbach-Weckbach Herr Engelbert Kuhn Telefon: 09373/8519

Wegbeschreibung

Ausgehend von der B 469 bei Weilbach erreicht man den Ort Weckbach nach ca. 2,8 km auf der MIL 6 Richtung Vielbrunn. Kirche (WGS 84: 49.674427, 9.175735) und Dorfmuseum liegen an der Ohrnbachtalstraße am Abzweig nach Gönz. Dort informiert die Infotafel zur Kirche St. Wolfgang. Die Tafel zum Wasserschloss steht am Schellweg





und zum Wasserschloss Weckbach unte ww.burglandschaft.de

Fotos Titelseite: Th. Stolgenberg und Burglandschaft